Das beste Mittel gegen

Rheumatismus,

Reißen im Gesicht, Gliederreißen, Frostbeulen, Gicht, Hexenschuß, Kreuzweh und Hüftenleiden.

Rückenschmerzen,

Verstauchungen, Steifen Hals, Quetschungen, Brühungen, Frische Wunden u. Schnittwunden.

Zahnschmerzen,

Geschwollene Brüste, Kopfweh, Brandwunden, Aufgesprungene Hände, Gelenkschmerzen, Ohrenweh, und alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel benöthigen.

Farmer und Viehzüchter

finden in dem St. Jakobs Oel ein unübertreffliches Heilmittel gegen die Gebrechen des Viehstandes.

Eine Flasche St. Jakobs Oel kostet 50 Cents (fünf Flaschen für $2.00). Ist in jeder Apotheke zu haben. Für $5.00 werden wohl Flaschen frei nach allen Theilen der Ver. Staaten versandt. Man adressire:

The Charles A. Vogeler Co.,
Baltimore, Maryland.

Fallsuchtkranke! Laßt den Muth nicht sinken! Rettung naht! Das alte und bewährte Deutsche Heilinstitut in New York hat seine langjährigen Erfahrungen in der Behandlung dieses traurigen und überaus schwierig zu heilenden Leidens in einem Buch veröffentlicht (4. Auflage), worin auf klare und überzeugende Weise bewiesen wird, daß Fallsucht bei richtiger Behandlung heilbar ist. Dasselbe enthält gleichzeitig das verwerfliche Treiben der Geheimmittel-Fabrikanten und sonstiger Speculanten, und zeigt dem Kranken und vielfach Betrogenen den einzigen Weg zur wahren Hülfe. Wird für 20 Cents in "Post-Stamps" oder Silber frei versandt. Adressire:

Deutsches Heil-Institut, 11 Clinton Place, near Broadway, New York, N. Y.

Feuer-Alarm-Signale.

1 Meridian und Market.
5 Hauptquartier des Feuer Departement uts.
6 Ohio-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
9 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave
9 Winston und Nord-Straße.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue
15 Vermont Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Alb Str.
17 East Ave. und Busier Str.
18 Bates und Malott Ave.
19 Archer und John Str.
123 College Ave. und Siebente Str.
124 Elphomo und Siebentes Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Bandes Str. und Lincoln Av
127 Ausstellungs-Gebäude.
128 Central Ave. und Achte Str
131 Alabama und Morrison Str
132 Mohampson und Achte Str
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str
136 Delaware und Michigan Str.
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
25 No. 5. Engine House Sechste, nahe Illino
26 Mississippi und St. Clair Str.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und Home Ave.
29 Mississippi und Pierce Str.
212 Tennessee und Wilkins Str.
213 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Blake und New Port Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str.
312 West und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
43 Geisendorf und Washington Str
45 Missouri und New York Str.
46 Meridian und Washington Str.
48 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Ferguson's Pork House.
421 J. B. & G. Round House.
423 Insane Asylum.
51 Illinois und Merrill Str.
52 Illinois und Louisiana Str
53 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
56 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. un Dunlop Str
312 West und Rowood Str.
513 Kentucky Ave. und Merrill S
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas S
517 Morris und Dorotay Str.
41 South nahe Delaware Str.
42 Pennsylvania und Louisiana Str.
52 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
512 McKernan und Dougherty Str.
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
712 Spruce und Prospekt Str.
713 English Ave und Laurel Str.
714 Orange und Olive Str.
715 Shelby und Beecher Str.
81 Meridian und New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Davidson Str
85 Taubstummen-Anstalt.
86 Ver. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str
89 Frauen Gefängniß.
812 No. 8 Schlauch-Haus, Ost Washington Straß
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str.
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.

1-2-1 Privat-Signal.
1-2-1 Und Kasten wiederholt, zweiter Alarm
3-3 Signal für Feuer-Druck.
Zwei Schläge, Feuer aus.
Drei Schläge, Druck ab.
Zwölf Schläge, 12 Uhr Mittags

Wilde Wogen.

Roman von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

Ein leises Pochen an der Thür unterbrach Erna's Gedankengang; sie schaute auf, ein Ausruf der Bestürzung entfuhr unwillkürlich ihren Lippen, als ihr Blick auf den Maler fiel, der mit dem Hute in der Hand auf der Schwelle des Zimmers stand.

„Verzeihen Sie, wenn ich störe," sagte er eintretend, und sein glühender Blick verschlang die schöne, schlanke Gestalt, die sich hastig erhoben hatte. „Ich fühle das Bedürfniß, Sie wieder zu sehen. Wir sind lange getrennt gewesen, Fräulein Erna," fuhr er fort, indem er seinen Hut hinlegte und einen Stuhl herbeiholte, um ihr gegenüber Platz zu nehmen. „Ich mochte Sie, aufrichtig gesagt, nicht an der Seite dieses Schwachkopfes sehen, der die Perle, die er besaß, nicht zu würdigen wußte."

„Und das sagen Sie mir?" fragte Erna, ihrer Entrüstung mühsam gebietend. „Waren Sie nicht bis zur Stunde seiner Abreise sein Freund?"

„Bah, er klammerte sich an mich, weil er keinen anderen Freund besaß."

„Und seine Freunde hetzten ihn gegen mich auf."

„Wer hat Ihnen das gesagt?" fragte er rubig. „Ich wußte, daß Sie nicht glücklich mit ihm werden konnten, aber Sie hatten aus eigenem Antriebe Ihre Wahl getroffen, und ich fühlte mich nicht berufen, in dieser Angelegenheit zu rathen oder zu warnen."

„Wer hat ihm gesagt, daß ich meine Handarbeiten verkaufe?"

Hermann strich das lange Haar von der Stirne zurück und zuckte bedauernd die Achseln. „Soweit ich Sie aufklären kann, will ich es gerne thun," erwiderte er, während er den Blick zum Zimmer schweifen ließ. „Sie kennen wohl den alten Provijor Wend's? Der Mann hat sich längst nach Selbstständigkeit gesehnt, aber er besitzt nicht Capital genug, um eine eigene Apotheke zu kaufen. Gegenwärtig ist er nur noch Verwalter der Wend'schen Apotheke, aber er hofft, daß der Besitzer sie ihm demnächst gegen eine mäßige Anzahlung übertragen wird. Sie ersehen daraus, daß es in seinem Interesse lag, wenn Wend sich von allen Fesseln befreite und nach dem Süden reiste, und der alte Gummich ist ein geriebener Intriguant, ich weiß das aus Erfahrung."

War das die Wahrheit? Sollte wirklich der Provijor nur der Aufwiegler gewesen sein? Der forschende Blick Erna's ruhte lange auf dem Antlitz des Malers, aus dessen Zügen scheinbare Unbefangenheit sprach.

Sollte sie diesem Manne Unrecht gethan haben? War er nicht der schlimme Freund gewesen, für den sie ihn gehalten hatte? Sie konnte das nicht glauben, sie las Falschheit und Hinterlist in seinem lauernden Blick, aber sie wollte nun auch wissen, was er damit bezweckt hatte und weshalb er heute zu ihr gekommen war.

„Nun, welche Gründe ihn auch bewogen haben mögen, das verpfändete Wort zurückzunehmen, ich bin nicht betrübt darüber, daß er es gethan hat," sagte sie.

„Und ich kann Ihnen nur Glück dazu wünschen," entgegnete er; „es wäre keine Annehmlichkeit für Sie gewesen, an einen kranken Gatten gefesselt zu sein. Daß er in Italien seine Gesundheit wieder finden wird, glaube ich nicht, er wird lange dort bleiben müssen, wenn er sein Leben um eine Spanne Zeit verlangern will."

„Sind Sie nur deshalb hierhergekommen, um mir das zu sagen," fragte sie ironisch, indem sie die unterbrochene Stickarbeit wieder aufnahm, „oder gilt Ihr Besuch meinem Bruder?"

„Nicht doch; er gilt Ihnen, Fräulein Erna. Sie wissen, daß ich Sie gemalt habe; Ihr Bild hängt in meinem Atelier.

„Sie zeigten es mir, als es fertig war, und Sie werden sich erinnern, daß ich mich nicht sonderlich darüber freute."

„Je nun, es ist ja kein Portrait, sondern ein Studienkopf," fuhr Hermann achselzuckend fort; „dem Maler muß es unbenommen sein, die Motive zu solchen Studien zu nehmen, wo er sie findet. Man begegnet so selten einem schönen, ausdrucksvollen Gesicht, und erfinden kann man solche Züge nicht. Ein Amerikaner will nun dieses Bild kaufen, er hat einen hohen Preis geboten; würde es Ihnen unangenehm sein, wenn ich es ihm abtrete?"

Sie blickte auf, ein spöttischer Zug umzuckte ihre Lippen; der lauernde Ausdruck in seinen Augen berührte sie unangenehm. „Mit Ihrem Eigenthum können Sie ja nach Belieben schalten," sagte sie, „meiner Zustimmung bedarf es nicht, wenn Sie das Bild verkaufen wollen."

„Und doch möchte ich von Ihrer Zustimmung den Verkauf abhängig machen, Fräulein Erna."

„Ich gebe sie gern."

„Es ist Ihnen also gleichgiltig, in welchem Hause Ihr Portrait hängt?" fragte er, mit nervöser Unruhe an den Spitzen seines Knebelbartes drehend.

„Sagten Sie nicht vorhin, es sei kein Portrait, sondern nur ein Studienkopf? Ich erwarte von Ihrer Diskretion, daß Sie dem Käufer dieses Bild nicht als mein Portrait bezeichnen werden."

„Der Herr, der es kaufen will, wird es nicht erhalten," erwiderte er, und seine Stimme klang jetzt schärfer; „ich trenne mich nicht von ihm, ausgenommen in dem einzigen Fall, daß Sie es von mir als Geschenk annehmen."

Sie errieth sofort den tieferen Sinn dieser Worte, das Blut stieg ihr heiß in Stirne und Wangen.

„Ich muß dieses Geschenk ablehnen," sagte sie mit erzwungener Ruhe. „Auch bitte ich Sie, mich nicht länger zu stören, da ich beschäftigt bin."

„Wie Sie es wünschen, mein Fräulein, ich gehe jetzt, Sie aber dürften es noch bereuen, einen aufrichtigen Freund so schnöde von sich gewiesen zu haben."

Das Urtheil.

Der Tag der Schwurgerichtsverhandlung brach endlich an und der große Gerichtssaal war mit einem aus allen Gesellschaftsklassen bestehenden Publikum angefüllt. Die Verhandlung dauerte lange, doch brachte dieselbe nichts Neues zu Gunsten des wegen Mordes angeklagten Kaufmannes Röder hervor. Die Beweise gegen ihn waren eben scheinbar zu erdrückend und das Urtheil konnte nur zu seinen Ungunsten ausfallen.

Die Frage, ob Hugo Röder seinen Neffen vorsätzlich getödtet habe, wurde mit der nöthigen Majorität, die zweite Frage, ob er durch eine ihm zugefügte schwere Beleidigung von dem Getödteten zum Zorne gereizt und hierdurch auf der Stelle zur That hingerissen worden sei, einstimmig bejaht.

Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnißstrafe von zehn Jahren; daß die Geschworenen mildernde Umstände zuerkannt hatten, schien er nicht gerechtfertigt zu finden.

Der Vertheidiger bekämpfte diesen Antrag und bat um die gesetzlich gelindeste Strafe; das Urtheil des Gerichts lautete auf 6 Jahre Gefängniß und Ehrverlust auf die Dauer von fünf Jahren.

Hugo Röder hatte bei dem Urtheilsspruch seine Fassung wiedergefunden.

„Wie die Dinge einmal lagen, mußte ich auf meine Verurtheilung gefaßt sein, trotzdem keine Schuld auf mir ruht," wandte er sich zu Friedrich, während er sein schluchzendes Kind umschlungen hielt; „wie ich die einsame, lange Haft ertragen werde, das ist eine andere Frage, die ich jetzt noch nicht beantworten kann. Bleiben Sie meiner Tochter ein treuer Freund; Sie haben schon so viel für uns Beide gethan, seien Sie versichert, daß ich noch in meiner Todesstunde Sie dafür segnen werde."

Er strich mit der Hand liebkosend über das blonde Haar seiner Tochter und küßte sie auf die Stirne. „Muth, mein armes Kind," sagte er leise. „Ich vertraue auch jetzt noch auf Gott, er kann die Wahrheit und mit ihr meine Unschuld an den Tag bringen."

Hertha fand keine Worte, stumm nahm sie von dem unglücklichen Mann Abschied, dem sie starr, mit überströmenden Augen nachblickte, als die Gerichtsdiener ihn hinausführten.

Der Saal entleerte sich nur langsam. Friedrich blieb bei Hertha stehen, und als das Publikum sich entfernt hatte, bot er ihr den Arm, um sie zum Wagen zu führen.

„Das Schlimmste hat Gottlob ihn nicht betroffen," sagte er in ermuthigendem Tone, „sechs Jahre sind freilich ein langer Zeitraum, aber sie werden verstreichen."

„Glauben Sie noch immer an seine Schuld?" fragte sie, mit einem vorwurfsvollen Blick aufschauend. „Kann ein Schuldbeladener so reden, wie mein armer Vater es gethan hat?"

„Ich gebe zu, daß Ihre Zweifel begründet scheinen," erwiderte er ausweichend, „aber damit können wir das Urtheil der Geschworenen nicht umstoßen."

„Damit nicht, aber es ist unsere Pflicht, unsere Nachforschungen fortzusetzen, damit die Wahrheit an den Tag kommen kann. Auch ich glaube, daß Martin Grimm noch lebt —"

„Diesen Glauben kann ich nicht theilen."

„So will ich allein ihn mir bewahren, auf ihm beruht ja meine letzte Hoffnung. Werden Sie nicht müde, sich in New York zu erkundigen —"

„Er wäre wohl längst wieder dort, wenn er sich unter den Lebenden befände," unterbrach Friedrich sie. „Ich möchte eher annehmen, daß ein Anderer den Mord begangen habe. Diesen Anderen aber nun nach der Verurtheilung Ihres Vaters noch zu entdecken, ist eine schwierige, fast aussichtslose Sache. Bei den Behörden werden wir keine Unterstützung finden, für sie ist diese Geschichte erledigt, die Herren machen sich nicht gerne unnöthige Mühe."

„So meinen Sie, es könne nichts mehr geschehen?"

„Das will ich nicht behaupten, ich werde mit dem Justizrath darüber berathen und dann auch mit allem Eifer mich der Sache widmen."

„Der Justizrath hätte meinen Vater wärmer vertheidigen können, er glaubt selbst an seine Schuld, von ihm haben wir keinen thatkräftigen Beistand zu erwarten."

„Verlieren Sie Muth und Hoffnung noch nicht, bat Friedrich, während er den Wagenschlag öffnete, „ich gehe sofort zum Justizrath und bringe Ihnen heute Abend noch Antwort."

Sie nickte ihm mit einem dankbaren Blick zu und lehnte sich in die Kissen zurück und der Wagen rollte von dannen.

Vor dem Justizgebäude standen noch einige Menschengruppen, die das Verdict der Geschworenen und den Urtheilsspruch critisirten. Aus einer dieser Gruppen trat der Doktor Geier heraus, um mit raschen Schritten sich dem Buchhalter zu nahern.

„Wie steht es nun mit der Zahlung?" fragte er mit einem lauernden Blick, während er hastig eine Priese nahm. „Sie denken doch wohl nicht mehr daran, die Forderung meines Klienten bestreiten zu wollen?"

„Nein, ich habe nie daran gedacht, obgleich die Forderung selbst immer noch zweifelhaft ist," erwiderte Friedrich.

„Zweifelhaft? In keiner Weise! Aber wenn der Prozeß Ihnen viel Vergnügen macht —"

„Durchaus nicht, zumal da ich weiß, daß ich Ihnen damit einen Gefallen erzeigen würde.

„Na, dann zahlen Sie!"

„Sobald das Gericht mich dazu auffordert, wird es geschehen!"

„Wirklich?" fragte der Doktor ungläubig. „Es ist eine große Summe, Ihr Haus könnte darüber —"

„Bitte, machen Sie sich keine Sorge um unser Haus," unterbrach Friedrich ihn barsch, „Sie möchten es gerne ruiniren, aber das wird Ihnen nicht gelingen. Wenn mir der Urtheilsspruch des Gerichts zugestellt wird, werde ich die ganze Summe in sicheren Werthpapieren oder in baarem Gelde bei der Bank deponiren. Verfügen können Sie alsdann über die Summe noch nicht; die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, daß sie in unsere Kasse zurückfließt."

Der Rechtsconsulent lachte höhnisch, Friedrich wandte ihm mit einem Blick voll unsagbarer Verachtung den Rücken und schritt von dannen.

„Narr!" brummte der Doktor achselzuckend, während er die Tabaksdose aus der Tasche holte. „Der Dummkopf scheint sich noch immer an die Hoffnung zu klammern, daß Martin Grimm noch leben könne."

Er trat zu der Gruppe zurück und gab dem Musiker, der bei derselben stand, einen Wink; sie schlugen gemeinsam den Weg zu ihrem Hause ein.

„Die Sache ist in Ordnung," sagte er triumphirend, „das Geld wird gezahlt werden."

„Ich kann es sofort in Empfang nehmen? fragte Grimm, den die Gerichtsverhandlungen in große Aufregung versetzt hatten.

„So rasch geht das nicht", erwiderte der Doktor, „wir müssen vorher ein gerichtliches Urtheil erwirken, in dem Ihre Rechte auf den Nachlaß Martin Grimm's anerkannt werden. Es versteht sich von selbst, daß ich die Angelegenheit beschleunige. Da uns das Urtheil des Schwurgerichts zur Seite steht, werden wir auf keine großen Schwierigkeiten stoßen."

„Und wenn ich dieses Urtheil habe?"

„Dann reisen Sie damit nach New-York, um auch dort Ihre Rechte geltend zu machen!"

„Muß ich selbst hin?" seufzte der Musiker. „Ich habe noch nie eine solche weite Reise gemacht; in der fremden Stadt, dazu der englischen Sprache nicht kundig, werde ich verrathen und verkauft sein. Mir wäre es lieber, wenn ein Anderer in meinem Auftrage hinreisen wollte, oder wenn ich dort eine Person bevollmächtigen könnte."

„Kommen Sie morgen einmal zu mir, wir wollen dann wegen der Reise nach New York berathen."

In seinem Kabinet fand der Doktor einige Arbeiten, die er rasch erledigte, dann ging er in's Wohnzimmer, um nach den Aufregungen dieses Tages der Ruhe zu pflegen und bei einem Glase Wein über die Ernte seiner Saat nachzudenken.

Sein erster Blick fiel auf Hermann, der mit der brennenden Cigarre im Munde, das Haupt auf den Arm gestützt, vor der Weinflasche saß.

„Wieder die alte Geschichte!" brummte er als Antwort auf den fragenden Blick seines Sohnes. „Mildernde Umstände, die Herren Geschworenen thun's einmal nicht anders! Lumpige sechs Jahre Gefängniß für einen Mord!"

„Die Hauptsache bleibt ja, daß Röder verurtheilt ist!" sagte Hermann, indem er mit zitternder Hand das Glas seines Vaters füllte. „Jetzt vernichte ihn, der Buchhalter wird dann wohl auch brotlos werden, ich wünsche das sehnlichst seiner hochmüthigen Schwester wegen."

Der Doktor hatte sein Glas auf einen Zug ausgetrunken, er füllte es noch einmal und heftete dabei den Blick voll ernster Besorgniß auf den Sohn. „Daß Dein Haß gegen das Mädchen Befriedigung verlangt, begreife ich," erwiderte er, „aber Du quälst damit nur Dich selbst. Salinger wird nicht brotlos werden, das Haus steht fester als wir glaubten, er hat sich mir gegenüber bereits erboten, das Geld zu deponiren."

„Und in anderer Weise ist ihnen auch nichts anzuhaben?"

„Ich wüßte nicht, was man ihnen anthun könnte. Verleumden kann man wohl Jeden, es bleibt auch immer etwas hängen, aber schließlich prallen die Pfeile doch einmal auf den Verleumder zurück, und dann hat er selbst nur den Schaden davon. Ich rathe Dir ernstlich davon ab, Friedrich Salinger steht in der Achtung seiner Mitbürger sehr hoch, und nach der Aufhebung der Verlobung wurde der Apotheker Wend sehr scharf verurtheilt."

Der Maler hatte sich erhoben, er wanderte ruhelos auf und nieder. „Wenn ich sie nur vergessen könnte!" sagte er heiser. „Sie hat mich so tief beleidigt, wie ein Mann von einer Frau nur beleidigt werden kann!"

„Und diese Beleidigung hast Du unklugerweise selbst herausgefordert," erwiderte sein Vater achselzuckend. „Die ganze Geschichte vergessen, das wäre das Beste, Hoffnungen darfst Du ja nun nicht mehr hegen, und für Deinen Haß wirst Du auch keine Befriedigung finden. Geh' auf Reisen, Hermann das ist der beste Rath, den ich Dir geben kann! Du kanast draußen Studien machen und noch Vieles lernen. Bist Du dann später ein berühmter Mann, so wird die dumme Gans sich ärgern, daß sie Deinen Ruhm nicht theilen, mit Deinem Namen nicht glänzen darf."

Hermann war stehen geblieben, er strich das blonde Haar von der Stirne zurück und drehte mit gedankenvoller Miene an den Spitzen seines Knebelbartes. „Reisen?" erwiderte er. „Das kostet Geld, ich habe nicht das Talent, mit dem Groschen zu geizen."

„Verkauf' das Bild an den Amerikaner, für Dich hat es ja nun doch keinen Werth mehr."

„Mister Burton hat nichts mehr von sich hören lassen, wie kann ich ihm das Bild schicken? Ich kenne seine Adresse nicht, weiß nicht, ob er's noch haben will, und auf gut Glück kann ich es doch nicht hinüberschicken."

„Wart' einmal, ich hab' einen Plan!" sagte der Doktor rasch, während er tief in seine Dose hineingriff. „Du könntest als vornehmer Herr nach New York reisen und dort längere Zeit leben, und es würde Dich keinen Pfennig kosten. Der Musiker Grimm will nicht selbst hinüberreisen, um sein Erbe zu beanspruchen und in Empfang zu nehmen, er kennt die englische Sprache nicht und fürchtet, daß er betrogen werden kann. Er wünscht, daß eine andere Person als sein Beauftragter hinreist; wenn ich Dich vorschlage, wird er nichts dagegen einwenden, und die nöthigen Dokumente können hier in rechtsgültiger Form ausgefertigt werden. Die Kosten der Reise und des dortigen Aufenthaltes müßte mein Klient bestreiten; ich habe ihm schon gesagt, daß sie bedeutend sind, ihre Höhe ist ihm gleichgiltig, wenn er selbst nur die Reise nicht zu machen braucht."

„Hm, der Aufenthalt dort könnte auf die Dauer langweilig werden."

„In der großen Stadt, die so viel Abwechselung bietet? Das glaube ich nicht, auch hindert Dich nichts, Ausflüge nach anderen Städten zu machen, wenn die Abwicklung sich in die Länge ziehen sollte. Wie gesagt, an Geld soll es Dir nicht fehlen, Sprachkenntnisse hast Du, überdies kannst Du drüben malen und den Yankees Deine Bilder zu hohen Preisen verkaufen. Mister Burton wollte ja sein Portrait von Dir malen lassen, nimm den Studienkopf mit und überlasse ihm das Bild, er wird Dich empfehlen und Dir die Käufer in's Atelier schicken. Du kannst drüben binnen kurzer Zeit ein reicher und berühmter Mann werden."

Der Maler trat an das Fenster und füllte wieder sein Glas, er trank es aus und blickte eine geraume Zeit vor sich hin. „Es ist kein übler Plan," sagte er, „ich werde ihn mir überlegen. Bis wann muß die Entscheidung getroffen werden?"

„Du wirst abreisen müssen, sobald der Erbe hier als solcher gerichtlich anerkannt ist."

„Wird diese Anerkennung schon in den nächsten Tagen erfolgen?"

„Ich hoffe es."

„Gut, bis übermorgen werde ich mich entscheiden," sagte Hermann jetzt entschlossen.

Verschollen.

Die Anerkennung des Musikers als Universalerben Martin Grimm's zog sich in die Länge; sie erfolgte nicht so bald, wie der Doktor es erwartet hatte— das Gericht machte verschiedene Einwendungen, auf die er gar nicht vorbereitet war.

„Das Geld liegt nun bereit," sagte Friedrich, als er eines Mittags aus dem Bureau heimkehrte. „In jeder Stunde kann ich es zahlen, und ich brauche nicht zu fürchten, daß das Geschäft in irgend einer Weise dadurch alterirt wird. Röder hat mir auch aus dem Gefängniß geschrieben, ich soll eine namhafte Gehaltszulage haben, und das Gehalt des jungen Wilde ist erhöht worden."

„Du hättest Theilhaber des Geschäfts werden müssen," erwiderte Erna, die ernster als sonst dem Bruder gegenüber saß, „Dir allein verdankt er's, daß das Falliment nicht ausgebrochen ist."

„So groß sind meine Verdienste nun doch nicht, der Ausbruch des Falliments wurde schon dadurch verhütet, daß die Forderung des Amerikaners nicht sofort gedeckt zu werden brauchte. Und unbescheiden bin ich nicht, Erna. Mehr als eine Gehaltserhöhung habe ich nicht erwartet."

„Dennoch vertraue ich darauf, daß Du Associe werden wirst!"

„Ich glaube es nicht," sagte er achselzuckend. „Röder ist noch immer ein rüstiger Mann, nach Verbüßung der Gefängnißstrafe wird er selbst wieder an die Spitze des Geschäfts treten. Und dann wird er auch an den künftigen Schwiegersohn denken," fuhr er seufzend fort, „verlobt Hertha sich mit einem Kaufmann—"

„Es hängt ja nur von Dir ab, ob sie das thun wird," unterbrach die Schwester ihn mit einem raschen, prüfenden Blick. „Du mußt nur den Muth haben, die entscheidende Frage an sie zu richten."

Sein Antlitz hatte sich plötzlich dunkel gefärbt, er schien seine ganze Aufmerksamkeit nur den Speisen zu widmen, die vor ihm auf dem Teller laaen.

(Fortsetzung folgt.)

Base Burner,

alle Sorten!

Heizöfen, Ranges, Kochöfen,

— zu den —

Niedrigsten Preisen

— bei —

JOHNSTON AND BENNETT

62 Ost Washington Str.

Hochzeits-Geschenke!

Feiertags-Geschenke!

Elektrische Lampen!

Parlor-Lampen!

Oel, das nicht explodirt.

Reines Gasolin.

F. P. Smith and Co.,

30 und 32 Nord Illinois Straße.

Telephon 707.

Dr. O. G. Pfaff,

Arzt, Wundarzt

— und —

Geburtshelfer.

Office und Wohnung:

425 Madison Avenue.

Sprechstunden: Morgens von 8 bis 9 Uhr.— Nachmittags von 2 bis 3 Uhr. — Abends von 7 bis 8 Uhr. Telephon 883.

The Mirror

is no flatterer. Would you make it tell a sweeter tale? Magnolia Balm is the charmer that almost cheats the looking-glass.

GOLDEN MEDICAL DISCOVERY

(Goldene Medizinische Entdeckung)

Heilt alle Ausschläge

von einer gewöhnlichen Finne oder Blatter bis zu den schlimmsten Skrofeln. Salzfluß, Geschwüre, Schuppigkeit oder Rauheit der Haut, kurz alle durch unreines Blut verursachten Krankheiten werden durch diese mächtige, reinigende und stärkende Arznei überwunden. Unter ihren wohlthätigen Einflüsse heilen große fressende Geschwüre rasch. Ihre Kraft hat sich namentlich in der Heilung von Schwärzlichte, Rose-Rash, Blutschwären, Karbunkeln, wunden Augen, scrofulösen Geschwüren und Geschwülsten, Hüftgelenk-Krankheit, Kniegeschwulst, Kropf oder dickem Hals und erweiterten Drüsen gezeigt. Man sende zehn Cents in Briefmarken für eine mit colorirten Abbildungen ausgestattete Abhandlung über Hautkrankheiten, oder denselben Betrag für die Abhandlung über Skrofelleiden.

„Das Blut ist das Leben." Man reinige es gründlich durch den Gebrauch von Dr. Pierce's Golden Medical Discovery, und gute Verdauung, eine fleckenfreie Haut, frischer Muth, Lebensenergie und Gesundheit der Constitution werden dadurch hergestellt.

Die Schwindsucht,

die eine Skrofelkrankheit der Lunge ist, wird durch diese Gottesgabe von einem Heilmittel schnell und sicher in ihrem Fortschritt gehemmt und geheilt, wenn das Mittel eingenommen wird, ehe das Leiden die letzten Stadien erreicht. Wegen ihrer wunderbaren Macht über diese schreckliche tödtliche Krankheit hat Dr. Pierce, als er diese jetzt berühmte Arznei zuerst dem Publikum darbot, im Ernst daran gedacht, sie eine "Consumption Cure" (Schwindsucht-Heilmittel) zu nennen, hat aber diesen Namen fallen lassen, weil derselbe zu beschränkt für eine Arznei, welche infolge ihrer wunderbaren Wirkung tonisch oder stärkend, alterativ oder kräftigend, antibiliös, brustlindernd und nährender Eigenschaften ohne Gleichen ist, nicht nur als ein Heilmittel gegen Lungenschwindsucht, sondern gegen alle

Chronischen Krankheiten der

Leber, des Blutes und der Lunge.

Wenn Du Dich matt, schläfrig, schwach fühlst, blaßgelbliche Hautfarbe oder gelblich braune Flecken im Gesicht oder am Leibe hast; wenn Du häufigen Kopfschmerz oder Schwindel, Uebelgeschmack im Munde, innerliche Hitze oder Frösteln, abwechselnd mit heißem Blutandrang, hast; wenn Du niedergeschlagen und von düstern Vorgefühlen erfüllt bist, wenn Dein Appetit unregelmäßig und die Zunge belegt ist, — dann leidest Du an Verdauungsbeschwerden, Dyspepsie und Leberkrankheit oder Galligkeit. In vielen Fällen spürt man nur einige dieser Symptome. Als ein Heilmittel gegen alle solche Fälle ist Dr. Pierce's Golden Medical Discovery ohne Gleichen.

Gegen Lungenschwäche, Blutspeien, Kurzathmigkeit, Luftröhrenentzündung, schlimmen Husten, Schwindsucht und verwandte Leiden ist sie ein unfehlbares Heilmittel.

Man sende zehn Cents in Briefmarken für Dr. Pierce's Buch über Schwindsucht. Bei Apothekern zu haben.

Preis $1.00, oder sechs Flaschen für $5.00.

World's Dispensary Medical Association,

Eigenthümer, 663 Main Str., Buffalo, N. Y.

$500 Belohnung

wird von den Eigenthümern von Dr. Sage's „Catarrh Remedy" für einen Katarrhfall, welchen sie nicht kuriren können, ausgeboten.

Wenn man einen ekelhaften oder anderen Ausfluß aus der Nase, theilweisen Verlust des Geruchs, Geschmacks oder Gehörs, blöde Augen, dumpfen Schmerz oder drückendes Gefühl im Kopfe hat, dann hat man Katarrh. Tausende solcher Fälle enden in Schwindsucht.

Dr. Sage's „Catarrh Remedy" heilt die schlimmsten Fälle von Katarrh, Kopferkältung und Katarrhalem Kopfschmerz. 50 Cents.

A. SEINECKE, jr.,

Deutsches

Bank-Haus,

Ecke S. und Vine Straße,

Cincinnati, O.

Vollmachten

nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz gefertigt.

Consularische

Beglaubigungen besorgt.

Erbschaften

u. s. w. prompt und sicher eingetrieben.

Vertreter in Indianapolis:

Philip Rappaport,

No. 120 Ost Maryland Straße.

J. KLEE. H. COLEMAN.

KLEE & COLEMAN,

—Fabrikanten von—

Mineral-Wasser,

Sparkling Champaign Cider u. Little Daisy.

Ebenso alleinige Agenten von Belfast Ginger und Seltzer-Wasser.

Fontainen werden jederzeit auf Bestellung geliefert. Fontainen werden auch vermiethet.

226, 228 & 230 Süd Delaware Str.

Indianapolis, Ind.

M. R. Styer, Manager

Südlich.

JM&IRR

Die kürzeste und beste Bahn nach

Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.

Es ist vortheilhaft für Passagiere nach dem Süden, eine direkte Route zu nehmen.

Palast-, Schlaf- und Parlor-Wagen zwischen Chicago und Louisville und St Louis und Louisville ohne Wagenwechsel.

Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit bietet die „Jeff" die alte zuverlässige

J. M. & I. R. R.

H. R. Dering,

Assistent General Passagier-Agent,

Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Indpls

E. W. McKenna, Superintendent.

Dr. C. C. Everts,

Deutscher Zahnarzt,

(Nachfolger von Chas. G. Talbert.)

N.-W.-Ecke Washington u. Pennsylvania Str.

In Indianapolis

N. GERARDY'S

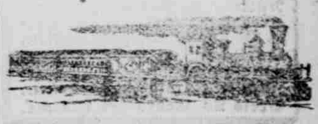
Grocery,

No. 228

Ost Washington Straße.

Nachfolger von

WM PFÆFFLIN.



Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 24 Mai 1885.

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Abgang:	Ankunft:
Cin'ti Ex. tägl. 4.10 Am	Ind'p'l Mail 9.45 Am
L & Mail Acc. 8.15 Am	Cin'ti Express tägl 10.45 Am
Ind & Mad Mail 3.50 Pm	N Y & N F Ex. 7.00 Pm
Abend Ex p tägl. 6.45 Pm	St L & J Ex tägl 10.45 Pm

Vandalia Line.

Mail Train 7.15 Am	Schnellzug 3.50 Am
Tag Exp. p 12.00 Pm	Mail und Acc. 10.00 Am
Terre Haute Acc. 4.50 Pm	Tag express 3.35 Pm
Pacific Ex 10.45 Pm	Mail und Acc. 4.15 Pm
Ind'p'l & South Bend Ex. 8.15 Pm	South Bend & Ind'p'l Ex. 5.20 Pm
I & Sth Bend Ex 4.00 Am	Sth Bend & I Ex

Cleveland, Columbus, Cincinnati and Indianapolis Eisenbahn (Bee Line.)

N Y & C Express 4.00 Am	L & St L Ex tägl 4.40 Am
Anderson Acc 10.10 Am	C & M & Ex. 11.25 Am
Dayton & St Ex 10.05 Am	Anderson Acc. 3.05 Pm
N Y & B Ex. 7.20 Pm	St. L & Sth Ex 5.15 Pm
L & A Colfax Ex 3.50 Pm	N Y & St L Ex. 10.15 Pm

Brightwood Division, C. C. C. und I.

Abgang täglich. 4.00 Am	täglich. 6.45 Am
" 10.10 Vm	" 11.25 Am
" 11.45 Am	" 3.05 Pm
" 2.15 Pm	" 6.50 Pm
" täglich